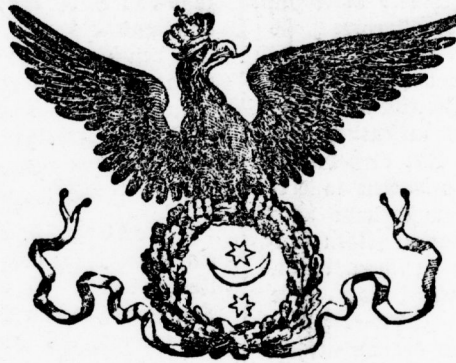


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post, Anskalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von F. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfke) zu richten.

No. 159.

Halle, Mittwoch den 10. Juli
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Juli. Se. Maj. der König haben geruht:
Den Geheimen Seehandlungs-Rath und Direktor des Kredit-
Instituts für Schlesien, Wenzel, zum Geheimen Ober-Fin-
nanzrath zu ernennen.

Se. Excellenz der Geheime Staatsminister und zweite Prä-
sident des Staatsraths, von Kochow, ist nach Karlsbad,
der General-Proviantmeister, Wirkliche Geheime Kriegs-
rath Müller, nach Pommern und Preußen, und der königl. nea-
politische Kammerjunker, Herzog von Gallo, nach Stet-
tin von hier abgereist.

Berlin, d. 5. Juli. Der heutige Tag ist durch eine
feltene Doppelfeier bezeichnet. Zwei hiesige hochgestellte und
hochverdiente Staatsdiener, welche heute vor funfzig Jahren
auf dem hiesigen Stadtgerichte dem Staate den Eid der Treue
geleistet und sich auch seitdem in mehrfachen Berufsbeziehun-
gen nahe gestanden haben, begehen das Fest ihrer funfzigjäh-
rigen Amts-Jubelfeier: der königl. Wirkliche Geheime Rath
und Chef-Präsident des Geheimen Ober-Tribunals, Dr. Sack,
und der königl. Erste Geheime Cabinetsrath Dr. Müller.

Von der Saale, d. 6. Juli. Wir gedachten vor eini-
gen Tagen des englischen Getreidezolles und seines Einflusses
auf den Getreidehandel und die Getreideproduktion unsrer Ge-
gend. Unterdessen sind uns die Verhandlungen des baltischen
Vereins zur Beförderung der Landwirthschaft zugegangen. Die
Getreideproduzenten und Kornhändler an der Dnieper sind mit
denen im Elb- und Saalthal und mit allen, welche über Ham-
burg nach England versenden, hinsichtlich des Getreidezolles
in ziemlich gleicher Lage. Die Sachverständigen sprachen in
dem genannten Verein die Ueberzeugung aus, daß unter dem
bestehenden seit 1842 eingeführten Getreidegesetze die Preise auf
dem Kontinente in Jahren des Ueberflusses nicht so weit sin-
ken würden, wie es unter dem frühern Gesetze bei mehreren
auf einander folgenden günstigen Erndten der Fall gewesen sei,
daß dagegen auch in denjenigen Jahren, in welchen England

fremder Einfuhr bedürfe, der Preis nicht so hoch steigen werde,
wie er unter dem frühern oder einem andern die Einfuhr mehr
erschwerenden Gesetze, bei sonst gleichen Umständen gestiegen
sein würde. Wenn gleich das neue Gesetz nur erst kurze Zeit
in Wirksamkeit ist, so hat sich die Richtigkeit dieser Ansicht
durch den Einfluß bereits bestätigt, den es im Geschäftsgange
des Jahres 1842 deutlich herausgestellt hat. Die Erndte des
Jahres 1841 war in England sehr schlecht ausgefallen. Wir
können uns von der Mäßerndte einen Begriff machen, wenn
wir nur Folgendes berücksichtigen. England hat jährlich eine
Ausfaat von 2 bis 2½ Millionen Quarter Weizen deren Er-
trag nach einer guten Erndte vollkommen zur Deckung des ein-
heimischen Bedarfs ausreicht. Ist der Ertrag aber nur um
ein Korn geringer, so beträgt der Ausfall 2—2½ Mill. Quar-
ters. In dem Jahre 1841 war jedoch der Erndteertrag viel
schlechter und so schlecht ausgefallen, wie nur in irgend einem
Jahre seit 1838. Man sprach schon von einer totalen Hun-
gersnoth; mit Besorgnissen sah man dem Augenblicke entgegen,
wo es unmöglich sei, die ersten Bedürfnisse zu befriedigen.
Dennoch fiel vor dem Eintritt der neuen Erndte und als
aller englischer Weizen erschöpft war der Zoll nicht tiefer als
8 Sh., und die bedeutende Summe, die zu dessen Berich-
tigung erforderlich war, veranlaßte einen solchen Druck im Preise,
daß er um 12—15 Sh. fiel, während er sich unter dem vo-
rigen Gesetze bei einem bestimmt auf 1 Sh. gefallenen Zoll nur
aller Wahrscheinlichkeit nach um 4—5 Sh. ermäßigt hätte,
mithin empfangen die Inhaber 15—17 Sh. für den Quarter
weniger, als sie bei einer Fortdauer des früheren Gesetzes em-
pfangen hätten.

Läßt sich gleich der Gang der Natur nicht an gewisse
Gesetze binden, und der Lauf der Witterung und deren Ein-
fluß auf die wachsenden Saaten nie im Voraus bestimmen, so
scheint doch als ausgemacht angenommen werden zu dürfen,
daß das neue Gesetz nur mäßige Preise in Aussicht stellt, und
daß ein reiner Ertrag von 48—50 Thlr. für den Wispel Wei-
zen frei im Schiffe für den Einsender desselben schon als ein

hohes Resultat, welches nur unter besonders günstigen Umständen zu erreichen sein wird, betrachtet werden muß, von welchem Preise alsdann noch die Kosten für Last- und Sackgeld, Bodenmiete, Bearbeiten des Getreides, Verschiffungskosten, Zinsen und ein mäßiger Gewinn des Unternehmers in Abzug zu bringen sind, ehe der an Producenten zu bewilligende Preis heraus kommt.

Die Verhältnisse der Landwirthschaft können bei den besser gesicherten Aussichten eines Absatzes von Getreide nach England, wenigleich zu niedrigen Preisen, nicht wesentlich verändert werden, und es wird und muß das Ziel derselben in Zukunft sein, so viele Produkte wie möglich und diese in vorzüglicher Beschaffenheit zu liefern, und der Landmann wird dieses als sein Ziel mit desto mehr Vertrauen verfolgen können, da der Absatz des Getreides so ziemlich gesichert bleibt, und sollte auch durch die Konkurrenz entfernter Länder, wie des südlichen Europas und Amerikas, während einzelner Perioden mehr Getreide nach England kommen, als der Bedarf erfordert, und der nominelle Preis dadurch gedrückt werden, indem sich derselbe im Großhandel nicht nach den Kosten der Hervorbringung richtet, sondern durch das Verhältniß des Angebots zur Nachfrage bestimmt wird, so muß es das Ziel des Ackerbauers sein, durch eine zunehmende und vorzügliche Produktion einen Ersatz für dasjenige zu finden, was er im Laufe der Zeit vielleicht weniger am Preise erhält. Uebrigens wollen wir den Getreidehandel nach England wohl für wichtig halten, aber doch nicht glauben, daß von ihm die Blüthe unserer Landwirthschaft abhängt. Dazu ist der englische Bedarf nicht groß genug. Einzelne unsichere Erndten können den Maßstab nicht abgeben. Sehen wir nur wie stark die Einfuhr in dem legt vergangenen Jahre war. Nach dem amtlichen Berichte an das Parlament ist vom 5. Jan. 1843 bis dahin 1844 an fremdem Weizen eingeführt worden: in englischen Schiffen 314322 Quart., in fremden 622301 Quart., zusammen 936623 Quarter. Dazu kommen 180591 Quart. Gerste, 85777 Quart. Hafer, 93523 Quart. Erbsen und Bohnen und 365426 Quart. Mehl. An sämtlichen Fruchtgattungen wurden also 1661930 Quart. eingeführt. Dieselben betragen nach Abzug der Bölle, Frachten und Handelsgewinne höchstens einen Werth von 15 — 16 Mill. Thaler, woran sämtliche Getreide producirenden Länder der Welt Theil nahmen.

Brandenburg a. d. H., d. 4. Juli. Die so viele Jahre über die hiesige Ritter-Akademie schwebende Ungewißheit hat endlich ihr Ziel erreicht, und die verwickelten Verhandlungen über ihre Reorganisation sind auf eine zeitgemäße Weise glücklich gelöst. Das Institut ist durch Allerhöchste Entscheidung in seinem Bestehen völlig gesichert und von den Schwankungen der Frequenz völlig unabhängig gestellt, mit einer ziemlichen Anzahl Freistellen ausgestattet und von seiner exklusiven Standesbeschränkung entbunden, indem fortan auch bürgerlichen Zöglingen der Eintritt in das Alumnat offen steht. Mit bedeutenden durchgreifenden Verbesserungen und Bervollständigungen der ganzen Einrichtung wird von Michaelis d. J. an eine neue Aera kräftigen Emporstrebens für die Anstalt beginnen.

Bonn, d. 3. Jul. Die dialogische Methode ist in diesem Semester von mehreren Docenten versucht worden, jedoch zeigt sich noch immer eine Abneigung dagegen unter den Studirenden, die schwer zu bewältigen sein wird.

Hannover, d. 6. Juli. Beide Kammern haben übereinstimmend für die Anlage eines Seehafens bei Harburg die von der Regierung beantragte bedeutende Summe von 485,000 Thlr. und außerdem für den daselbst anzulegenden Bahnhof noch 329,000 Thlr. bewilligt, obgleich die Kommission, welche

die betreffende Proposition zu begutachten gehabt hatte, auf Bewilligung von nur 286,000 Thlr. für die Hafen-Anlage angetragen hatte.

Wien, d. 2. Juli. Die neueste Notifikation des Herzogs von Bordeaux, worin er sich als Chef der Familie Bourbon und als rechtmäßiger Herr von Frankreich erklärt, ist von den meisten hiesigen Diplomaten bloß mit einer Empfangsbestätigung erwidert worden. Der englische und schwedische Minister haben sie zurückgeschickt, nachdem sie sich des Inhalts versichert. Uebrigens wird diese ganze Angelegenheit hier kaum beachtet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Juli. Die Oppositions-Journale stellen eine Niederlage des Ministeriums in der heutigen Sitzung des Unterhauses, in welcher bekanntlich der Antrag des Herrn Duncombe wegen Verletzung des Briefgeheimnisses zur Sprache kommt, als sehr möglich in Aussicht. Man schließt aus den in diesen Tagen häufigen und langen Cabinets-Versammlungen selbst auf eine Besorgniß der Minister vor dem Votum des heutigen Abends. Der ministerielle Standard indeß sieht keinen Grund für derartige Besorgnisse, falls das Haus die Frage einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen geneigt sei und den Grundsatz festhalten werde, daß die Gewohnheit eines Amtes dessen Gesetz sei. Das Blatt fügt hinzu: „Wir sind in den Besitz einiger wichtigen Entdeckungen gelangt, welche alle diejenigen in Verwunderung setzen werden, welche heute die Mitglieder des Melbourneschen Ministeriums, namentlich die Lords John Russell und Palmerston, gegen Sir James Graham ihre Stimmen erheben sehen. Wir haben außerdem Manches von der Geschichte Mazzini's gehört, was abgesehen von seiner muthmaßlichen Verbindung mit der Verschwörung, welche den Frieden Europa's bedroht, allein schon hinreichend ist, um ihn zum Gegenstande einer strengen Beaufsichtigung zu machen.“ Der Standard erwartet demnach von einer gründlichen Untersuchung der Frage die Rechtfertigung des Ministers sowohl aus ähnlichen Präcedenzfällen als auch aus den factischen Beweisen für die Nothwendigkeit der getroffenen Maßregel.

Der Korrespondent der Times schreibt unter dem 28. Juni aus Dublin: Ich glaube, man kann jetzt mit mehr als dem Nachdruck eines bloßen Gerüchtes behaupten, daß die Regierung in der Stille Maßregeln trifft, um die Repeal-Association zu unterdrücken. Man sieht nämlich immer deutlicher ein, daß die Einstellung der Monster-Meetings und der Staats-Prozess, obgleich dieser zu der Verurtheilung und Verhaftung der Haupt-Verschwörer geführt, die Agitation nicht beendet haben. Herr O'Connell ist nun in der fünften Woche seiner Gefangenschaft, und während dieser kurzen Periode hat die Agitation, welche einige Zeit zuvor offenbare Zeichen des Nachlassens und in sich selbst Erlöschens gegeben hatte, wieder alle ihre frühere Kraft und Frische gewonnen. Ihr Schatz hat in einem Monate 13,000 Pfund gesammelt. Die Rente der letzten Woche soll alle früheren noch weit übersteigen.

Bermischtes.

— In Maisons-Laffitte (Frankreich) hat, in Folge der günstigen Witterung, die Getreide-Ernde bereits stattgefunden. Seit 30 Jahren kann man sich einer so außerordentlichen Frühreife nicht erinnern.

— Aus dem Ossau-Thale (Nieder-Pyrenäen) meldet man anter 24. Juni: Nach der wahrhaft tropischen Hitze der letzten Tage haben wir hier noch Schnee gehabt, gefolgt von einem furchtbaren Hagelwetter, dessen Schlossen alles ringsumher bedeckten.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr wurde meine liebe Marianne geborne von Wedell, von einer Tochter glücklich entbunden.
Lößebun, den 8. Juli 1844.

Sonntag.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen wenige Minuten nach 11 Uhr endete ganz unerwartet ein Blutschlag das theure Leben meiner innigst geliebten, so durchaus guten und braven Frau, Henriette geb. Häder, 8 Tage nach ihrer Entbindung von einem munteren Sohne, ihrem ersten Kinde.

Wöge der allbarmherzige Gott mir und ihren theuren Eltern, welche an ihr ihr einziges, mit der aufopferndsten Liebe gepflegtes Kind verlieren, den Trost nicht versagen.

Merseburg, den 7. Juli 1844.

Berkmeister, Regierungs-Secretair.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Während der Felddienstrübung der Truppen des 4ten Armee-Corps in den Tagen vom 16. bis 20. Septbr. d. J. werden eine Menge von Vorlegepferden, ein- und zweispännigen Wagen und Reitpferden gebraucht, welche nach den bestehenden Befehlen von allen Pferdebesitzern der Umgegend gestellt werden müssen, wofür dieselben eine Vergütung erhalten, welche täglich

22 1/2 Egr. für das Reitpferd oder die einspännige Fuhr, oder

1 Egr. 15 Egr. für die zweispännige Fuhr

beträgt. Es werden hierbei jedoch bestimmungsmäßig die Taxe nicht mit eingerechnet, welche die Fuhrpflichtigen brauchen, um zu den Orten zu gelangen, wohin der Vorspann zu stellen, und um nach der Entlassung des Vorspanns wieder nach Hause zu kommen. Da hiernach die Leistung des Vorspanns für die Gemeinden und Fuhrpflichtigen oft sehr lästig sein dürfte, und es auch im militairischen Interesse wünschenswerth erscheint, daß die Fuhrren nicht täglich wechseln, so hat die Königl. Intendantur sich bereit erklärt, statt der obigen Vergütungen eine Vergütung von täglich

1 Egr. für das Reitpferd und die einspännige Fuhr, oder

2 Egr. für die zweispännige Fuhr denselben zu gewähren, welche Pferde oder Wagen für die 6 Tage vom 16. bis 21. Septbr. zur Disposition des Militairs zu stellen bereit sind.

Ich fordere hiernach alle diejenigen, welche geneigt sind, Pferde oder Wagen auf diese Zeit für den Preis von 6 Egr. für das Reitpferd oder einen einspännigen Wagen, oder von 12 Egr. für einen zweispännigen Wagen

zu stellen, hierdurch auf, sich am 13. d. Mts. früh 10 Uhr bei mir zu melden, wo ihnen die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Halle, den 8. Juli 1844.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Edictal-Citation.

Es werden hiermit folgende verschollene Personen:

- 1) Johanne Christiane Friedel, aus Freiburg, geboren den 5. März 1796, welche im Jahre 1829 wahrscheinlich in der Unstrut verunglückt ist;
- 2) der Dienstknecht Franz Christian Gärtner, aus Mückeln, geboren zu Merseburg, den 9. Octobr. 1807, unehelicher Sohn der Johanne Susanne, geschiedenen Hellwing, verwitweten Schmidt, geborn. Doye, oder Bergner, zu Mückeln, welcher am 27. August 1829 sich aus seinem Dienste zu Gleina heimlich entfernt hat;
- 3) Carl Wilhelm Büffel, aus Naumburg, geboren den 30. Dezember 1805, welcher sich im Jahre 1822 oder 1823 von hier entfernt hat;
- 4) der Fleischergehilfe Karl August Leichter, aus Carzdorf, geboren den 18. Mai 1806, welcher im Jahre 1832 die letzte Nachricht, vom Vorgebirge der guten Hoffnung aus, von sich gegeben hat;
- 5) der Einwohner Johann Gottfried Heinemann, aus Thüsdorf, ungefähr 70 Jahr alt, welcher am 27. Novbr. 1833 sich aus seinem Wohnorte Thüsdorf heimlich entfernt hat;
- 6) der Radlermeister Christian Friedrich Höffer, aus Naumburg, geboren den 13. März 1784, welcher im Jahre 1810 sich aus Naumburg entfernt und im Jahre 1824 aus Hamburg die letzte Nachricht von sich gegeben haben soll;
- 7) der Johann Christian Pfell, aus Nahlendorf, welcher in einem Alter von ungefähr 20 Jahren in den Jahren 1794 oder 1795 als Schuhmachergehilfe in die Fremde gegangen ist;

auf den Antrag ihrer Verwandten resp. Curatoren edictaliter auf

den 1. Mai 1845 Vormitt. 10 Uhr geladen, sie haben sich vor oder in dem anberaumten Termine bei dem Gerichte oder

in der Registratur desselben schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Die Ausbleibenden werden für todt erklärt und ihr Vermögen wird an die sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden. Die etwa noch unbekanntem Erben und Erbnehmer der Verschollenen werden zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch mit vorgeladen.

Zu diesem Termine werden auch die unbekanntem Erben und nächsten Verwandte:

8) des Marqueurs Friedrich August (auch Gottfried) Bienert aus Naumburg, geboren zu Nebra, den 30. Januar 1807, welcher im Monat August 1831 in der Unstrut bei Freiburg seinen Tod fand,

zur Nachweisung ihres Erbrechts unter der Verwarnung vorgeladen, daß wenn sie sich nicht melden, der Nachlaß des Verstorbenen als herrenloses Gut dem Fiskus zugesprochen wird, und sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen werden.

Naumburg, den 15. Juni 1844.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Richter.

Freiwilliger Verkauf.

Das am Kornmarke hier selbst sub No. 128 belegene, dem Kömmerchen Erben gehörige Wohnhaus und Zubehör, das bisherige Messourcen-Local, taxirt nach Abzug der Lasten und Abgaben auf 2841 Egr. 1 Egr. 8 Pf.,

welche Taxe mit dem neuesten Hypothekenscheine in unserer Registratur eingesehen werden kann, soll auf

den 5. August 1844,

Nachmittags um 3 Uhr,

an Gerichtsstelle verkauft werden.

Eisleben, am 4. Juli 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktion. Auf den 25. Juli c. des Vormittags von 8—12 Uhr und des Nachmittags von 2—6 Uhr und folgende Tage soll in der Messourcen in Eisleben der Nachlaß der verstorbenen Wittwe Kömmer, welcher in Eischen, Strahlen, 1 großen Zelt, 2 kleinen dergl., 2 Buden von Brettern, 2 Billards nebst Zubehör, Spiegel, Porzellan, Gläser, Kupfer und Messing, Leuchter, Löffel von Zinn, Messer und Gabeln, und dergleichen mehr meistbietend und gegen sogleich baare Bezahlung in pr. Cour. verkauft werden, wozu Käufer einladet
Welcher.

Ein gewandter Bursche von rechtlichen Eltern, welcher auch Lust hat Klempner zu werden, wird gewünscht und melde sich recht bald bei

H. Recke, Nachswaage am Markt in Halle.

Mittwoch, den 10. Juli 1844.

Frankreich.

Paris, d. 4. Juli. Es hat sich schon wieder eine Spaltung zwischen beiden Kammern ergeben; das Rekrutirungsgesetz ist von der Pairskammer zurück an die Deputirtenkammer gelangt, weil die Pairs in Uebereinstimmung mit der Regierung die Dienstzeit auf acht Jahre gesetzt hatten, während die Deputirtenkammer für sieben Jahre gestimmt hatte. Gestern beschloß die Deputirtenkammer bei ihrem frühern Botum zu bleiben und das Amendement der Pairskammer nicht anzunehmen. Damit fällt der ganze Gesetzentwurf in die Brüche.

Der Minister Guizot hat auf das bestimmteste erklärt, daß das gegenwärtige Ministerium die Dotation nicht vor dem Schlusse der laufenden Session einbringen werde und noch weniger die Absicht habe, von der Kammer die Annahme dieser Dotation durch Ueberraschung zu erschleichen, wie die Blätter der Opposition es glauben lassen möchten.

Telegraphische Depesche. Marseille, d. 2. Juli, 6 Uhr Abends. Der Generalgouverneur von Algerien an den Kriegsminister. Duchda (Marokko), d. 19. Juni. Am 16. Juni setzte ich den marokkanischen Häuptling in Kenntniß, ich würde nach Duchda marschiren, böte ihm aber noch immer die Bedingungen an, welche vor dem Gefecht am 15. Juni gestellt worden waren. Er antwortete friedlich, aber ohne zu einem Beschlusse zu kommen (sans rien conclure). Am 19. Juni bin ich ohne Schwertstreich in Duchda eingerückt; die marokkanischen Truppen hatten sich am Tag zuvor in der größten Unordnung zurückgezogen; Zwietracht herrschte unter den Anführern, Insubordination bei den Truppen; das kleine (marokkanische) Armeekorps scheint sich aufgelöst zu haben. Duchda wird respectirt werden; (es hieß früher, die Absicht sei, es zu zerstören;) ich werde am 21. Juni wieder von da abziehen, mit fortführend 1500 Individuen von der Bevölkerung von Nemecen und den Trümmern der Deyra (Smala-Depot), die mit Gewalt zurückgehalten worden waren und uns zu folgen verlangt haben.

Eine telegraphische Depesche aus Toulon meldet, daß der Prinz von Joinville am 28. Juni nach einer fünftägigen Fahrt vor Oran angekommen war.

Briefe aus Oran melden, daß der Sohn des Kaisers von Marokko, Sidi Mohammed, an der Spitze der Bewegung gegen Frankreich stehe; er ist mit Abd-el-Kader seit Jahren befreundet und unterhielt stets einen lebhaften Briefwechsel mit ihm; er war es auch, der bei dem Angriffe von Lalla Magania am 30. die marokkanische Reiterei befehligte. Er ist 36 Jahr alt, hat blaue Augen und einen blonden Bart, und ist der Sohn einer Engländerin, die unter den Weibern seines Vaters war. Sein jüngerer Bruder heißt Muley-All; Beide sind die einzigen Personen, die sich dem argwöhnischen Kaiser nähern dürfen.

Nachrichten aus London vom 2. d. melden, daß vier englische Linienfahrtschiffe den Befehl erhalten haben, sich in die Bai von Gibraltar zu begeben, und die Bewegungen der französischen Flotte zu überwachen. Gleichzeitig meldet der Observateur von Brüssel, daß in ganz Belgien Werbungen von aus-

gedienten Soldaten und jungen Leuten für den Kaiser von Marokko gemacht werden, daß ein Belgier, der schon in Portugal diente, das Kommando dieser neuen Fremdenlegion übernehmen würde, daß in Brüssel allein am letzten Sonntag 40 Individuen angeworben wurden, und daß dieselben in kleinen Haufen durch Preußen nach Stettin gehen, wo sie auf Kaufahrern nach Marokko eingeschifft werden sollen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Juli. Die Regierung hat (in Folge weiterer Debatten im Unterhaus) eingewilligt, daß ein Comité niedergesetzt werden soll zur Untersuchung der in Anregung gekommenen Eröffnung von Briefen, die der Post anvertraut waren. — Der Gegenstand soll nun zur ausführlichen Verhandlung kommen.

Aus Dublin wird unterm 30. Juni gemeldet, daß die dortige Municipalität am folgenden Tage zur Wahl eines neuen Lord Mayors schreiten und diese wahrscheinlich auf O'Connell fallen werde. Seine Installation würde aber erst am Neujahrstage Statt finden. Uebermorgen fängt im Oberhause die Debatte über den Writ of Error der Repealer an.

Amerika.

Die neuesten über New-York eingegangenen Berichte aus Haiti (Port-Republicain vom 4. Juni) schildern den Zustand der Dinge wieder in günstigerem Lichte. Die verschiedenen Theile der Insel erklärten sich einer nach dem andern für die Präsidentschaft des Gen. Guerrier, und man war bereits damit beschäftigt, die Insel in verschiedene Staaten zu theilen, um daraus eine Federal-Republic zu machen. Der ehemals spanische Theil der Insel sollte aufgefördert werden, sich dieser Federal-Republic anzuschließen und falls er sich weigerte, durch die Waffen dazu gezwungen werden. Der Ex-Präsident Hérad und sein Vetter Hérad-Dumésle, der Ex-Präsident der constituirenden Versammlung, waren des Landes verwiesen worden und hatten sich auf dem britischen Kriegsschiffe Spartan nach Jamaica geflüchtet. Der General Jean Jacques Meaan, der sich durch seine Grausamkeiten in Les Cayes bekannt gemacht hatte, war mit seinen zerlumpte schwarzen Soldaten wieder abgezogen und hatte sich in die Gebirge geworfen.

Bermischtes.

— Laut Berichten, die von Reisenden am 1. Juli nach Stuttgart gebracht wurden, hatte in der Nacht zuvor auf dem Hohenzollern, an welchen sich für die Dynastie von Brandenburg und Preußen die Erinnerung ihres Ursprungs knüpft, der Blitz eingeschlagen. Das Feuer verzehrte — ob ganz oder theilweise, ward nicht angegeben — die auf demselben befindliche, alte, in vieler Beziehung merkwürdige Kapelle.

— Potsdam, d. 4. Juli. Gestern Nachmittag wurde die zur Hebung der Werkstücke zum Bau der Kuppel der Militärkirche angelegte Dampfmaschine in Bewegung gesetzt, und schon ereignete sich das Unglück, daß ein Arbeiter so unver-

nichtig in die Tragketten des Krahns griff, daß ihm eine Hand sogleich abgeschnitten wurde und, als er auch mit der andern Hand zugriff, um diese loszumachen, auch von dieser mehrere Finger abgerissen wurden; — ein neues Beispiel zur Warnung gegen die nur zu häufig vorkommende Unvorsichtigkeit bei Maschinenkraft.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Magdeburg, den 8. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	34	—	40	ſ	Serke	27	—	27	ſ
Roggen	27	—	31	ſ	Hafer	19 1/2	—	20 1/2	ſ

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 8. Juli: 26 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 8. bis 9. Juli.

- Im Kronprinzen:** Hr. Partik. Schreiber a. Reichen. Hr. Baron v. Bethmann-Hollweg a. Merseburg. Hr. Advokat Dr. Felix a. Paris. Fräul. Kufmann a. Bonn u. Fr. Hecherer a. Klein-Weise. Die Hrn. Kaufl. Wolbeding m. Gem. a. Leipzig, Sebella a. Wittstock, Barbé a. Stecherode Hr. Gutsbes. Baron v. Wislowitz a. Posen. Hr. Fabrikbes. Eitel a. Dreßkau.
- Stadt Zürich:** Fräul. v. Münchhausen u. Fräul. v. Hardegen a. Helmsdorf. Hr. Kalltmeister v. Postanzlehrer Kabassa a. Kassel. Die Hrn. Kaufl. Red a. Pforzheim, Franke a. Bremen, Wachler a. Stettin, Feck a. Frankfurt. Hr. Oberlehrer Börmann a. Halberstadt. Hr. Dr. med. Schlitt a. Nordhausen.
- Goldnen Ring:** Hr. Ober-Appellations-Ger.-Rath Steinbach a. Jena. Hr. Diaconus Jah a. Naumburg. Hr. Prediger Schenk a. Leina. Hr. Amtm. Nebe a. Paderode. Hr. Defon. Schindel a. Nebetzig. Hr. Reg.-Rath Weiß a. Merseburg. Hr. Assessor Flamme a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Fuhrmann a. Acherleben, Kofinsky a. Posen.
- Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kaufl. Esser a. Braunschweig, Preife a. Rudolfsadt, Landmann a. Delitzsch. Hr. Assessor Günther u. Hr. Referendar Brintmann a. Naumburg. Hr. Defon. Prange a. Eisleben. Hr. Justiz. Comm. Sander a. Dresden.
- Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Wolf a. Berlin. Wad. Richter a. Weimar. Hr. Partik. Fuchs a. Dresden.
- Stadt Hamburg:** Hr. Director Herder a. Berlin. Hr. Partik. v. Müllendorf a. Paderborn. Die Hrn. Kaufl. Alvehm a. Euhl, Scheid a. Tzengermünde, Grünhagen a. Halberstadt, Becker a. Potsdam.
- Goldnen Kugel:** Hr. Kaufm. Thummert a. Bezenstein. Hr. Mühlensbaumstr. Winter a. Berlin. Hr. Pandl. Comm. Nagel a. Lützen. Hr. Prediger Theremin a. Grenzen. Hr. Secr. Bauerfeld a. Leipzig.
- Zur Eisenbahn:** Frau Gräfin v. Reuß m. Gef. a. Berlin. Hr. Ditto v. Bolow, Fräul. v. Craven, Frau v. Craven m. Gem. u. Fräul. v. Bessel a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Friedeburg a. Magdeburg, Schulze a. Berlin.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. Juli.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schuldsch.	3 1/2	101 3/4	101 1/4	Berl. Potsd.	5	165 1/2	164 1/2	
Preuß. Engl.				do. do. P. Dbl.	4	103 3/4	—	
Oblig. 80.	4	—	—	Magd. Leipz.	—	191 1/2	190 1/2	
Präm. Sch. d.				do. do. P. Dbl.	4	104 1/2	—	
Seehandl.		88	—	Brl. Anhalt.	—	162	161	
Russ. u. Am.				do. do. P. Dbl.	4	103 3/4	—	
Schuldscr.	3 1/2	—	99 3/4	Düss. Eiberf.	5	—	94	
Brl. St. Dbl.	3 1/2	100 3/4	100 1/4	do. do. P. Dbl.	4	98 3/4	98 1/4	
Dnz. dp. i. Th.	—	48	—	Rheinische	5	88 1/2	87 1/2	
Wstpr. Pfbr.	3 1/2	101 1/8	100 5/8	do. do. P. Dbl.	4	98 1/4	—	
Grßh. Pos. do.	4	104 1/2	104	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	
do. do.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	Brl. Frankf.	5	150 1/2	—	
Dtpr. Pfbr.	3 1/2	—	101 1/4	do. do. P. Dbl.	4	103 3/4	—	
Pomm. do.	3 1/2	101 1/2	101	Obereschl.	4	124	—	
R. u. Am. do.	3 1/2	101 3/4	101 1/4	do. L. B. eing.	—	116 1/2	—	
Schles. do.	3 1/2	—	100 1/4	B. Stett. L. A.	—	132 1/2	—	
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	132 1/2	—	
Grdrchs'd'cr.	—	13 3/4	13 1/4	Magd. Hbkt.	4	121	—	
And. Goldm.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	118	117	
à 5 Thlr.	—	12	11 1/2	do. do. P. Dbl.	4	103 1/4	—	
Disconto.	—	8	4	Bonn-Rhin.	4	—	131 1/2	

Leipzig, d. 8. Juli.

Staatspapiere.	Angebot.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angebot.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.			R. Pr. St. Schuldsch.		
Kassensch. à 3 3/4 im			à 3 1/2 3/4 in Pr. Gr.		
14 1/2 3/4			pr. 100	—	101 1/8
von 1000 u. 500 1/2	98 3/4	—	Hamb. Feuer-K. Anl.		
kleinere	—	100	à 3 1/2 3/4 (300 Mk.		
R. S. Kamm.-Cred.			Bo. = 150 1/2)		96 1/2
Kassensch. à 2 3/4 im			R. R. Destr. Metall.		
20 fl. 3/4			pr. 150 fl. Cono.		
v. 500, 200 u. 50 1/2			à 5 3/4 1/2 lauf. Zinsen	116 1/2	—
R. S. Landrentenbr.			à 4 3/4 1/2 à 103 3/4 im		105 1/4
à 3 1/2 3/4 i. 14 1/2 3/4			à 3 3/4 1/2 14 1/2 3/4		80 3/4
v. 1000 u. 500 1/2	100 3/4	—	Act. d. W. B. pr. St.		
kleinere	—	—	à 103 3/4 1/2	1135	—
R. Preuß. Steuer-			Leipz. Bank-Actien		
Creditz-Kassensch. à			à 250 1/2 pr. 100	—	148
3 3/4 im 20 fl. 3/4		97 1/4	Leipz. Drsd. Eisenb.		
v. 1000 u. 500 1/2			Act. à 100 1/2 pr. 100		143 1/2
kleinere			Sächsisch-Waier. do.		
Leipz. Stadt-Oblig.			pr. 100		110 1/2
à 3 3/4 im 14 1/2 3/4		98 1/4	Sächsisch-Schles. do.		
v. 1000 u. 500 1/2			pr. 100		117
kleinere			Magd. Epz. do incl.		
Epz. Dresd. Eisenb.			Div. Sch. do pr. 100	196	—
P. Dbl. à 3 1/2 3/4		107 3/4			

Bekanntmachungen.

Offene Stelle. Ein lediger solider Mensch, im Schreiben geübt, kann sofort eine dauernde Anstellung in Naumburg erhalten. Auf portofreie Anfragen wird nähere Auskunft geben die Expedition der Naumburger Blätter, (Neugasse).

Waffenrockknöpfe verschiedener Qualität empfiehlt Madut.

Kalk, den 12. d. in Brachwitz.

Donnerstag den 11. Juli
Erstes Sommerabonnements-Concert im Garten des Hotel de Prusse; bei ungünstiger Witterung findet dasselbe im Saale statt.

Familienbillets zu 6 Concerten
20 Sgr., einzelne Personen
12 1/2 Sgr.
Anfang Punkt 6 Uhr.

Heute frische Pfannkuchen bei Kühne auf der Maille.

Achtundfunfzig bis sechzigtausend vorjährige Karten liegen zum Verkauf bei Kühne auf der Maille.

Obstverpachtung.
Sonabend den 20. Juli Vormittags 9 Uhr, soll das Obst in dem Schkopauer Holze, und in dem an der Luppe gelegenen Gewehrrechte an den Meistbietenden verpachtet werden.

Collenbey, den 6. Juli 1844.
Wetter.